

## Städte machen Klimaschutz

Das Kopenhagen-Tagebuch  
des CEO von Myclimate



RENE ESTERMANN, KOPENHAGEN

Was haben Kopenhagen, Masdar in Abu Dhabi, Abu Dübi vor den Toren Zürichs oder Tang Shan, die Zukunftsstadt in China, gemeinsam? Sie wollen Green- oder Cleantechcity werden, gehen mit gutem Beispiel voran, setzen ambitionierte «low-carbon»-Ziele um, d. h. bis 2050 nur noch 1 bis 2 Tonnen durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emissionen statt aktuell 7 (Schweiz) bis 20 (USA). Kopenhagen wird bis 2025 klimaneutral ohne fossile Energien. Prominent schon heute sichtbar: Rund um die Stadt hat es Windräder; öV, Velo- und Fussgängerverkehr dominieren trotz Kälte und Dunkelheit, es gibt ambitionierte Programme für Gebäude, Elektromobilität, Biomasse. In den Städten entsteht die Zukunft, liegen die grössten Klimaschutz- und Innovationspotenziale. Deshalb treffen sich heute in Kopenhagen Bürgermeister aus 100 Städten für mehr Klimaschutz.

Auch das anvisierte Ölheizungsverbot des Aargaus ist ein solches Vorausgehen, stösst in all meinen Gesprächen hier auf reges Interesse, ein Bravo dafür aus Kopenhagen für die Aargauer Regierung, Herr Regierungsrat Beyerler! «Amazing, where is Aargau? Are there good general frameworks for cleantechbusiness?» Ambitionierter Klimaschutz bietet Chancen. Nick Beglinger, Präsident des neu gegründeten Wirtschaftsverband Swiss Cleantech, ist überzeugt: «Zu viele meinen, bis 2020 könne sich die Schweiz maximal 20% CO<sub>2</sub>-Reduktionen leisten. Der Verband ist überzeugt: Wir müssen uns minus 40% leisten. Es gilt die Chancen zu sehen und zu packen!

rene.estermann@myclimate.org